



Start für neue Gestaltungsvarianten fürs Sempacher Seeufer

Die Startlinie fürs Planungsteam ist gezogen: Am öffentlichen Workshop vom 10. Juni 2025 haben rund 80 Sempacherinnen und Sempacher ihre Anliegen und Ideen fürs künftige Seeufer eingebracht. Die zahlreichen Hinweise werden nun ausgewertet und den Fachleuten aus Wasserbau, Naturschutz und Landschaftsgestaltung Anfang Juli übergeben.

«Das Seeufer ist ein ungemein wichtiger Ort für Sempach – nicht nur im Sommer. An kaum einem anderen Ort teilen sich Menschen mit so vielen unterschiedlichen Interessen einen relativ kleinen Raum. Wenn wir das Seeufer neu gestalten, müssen wir möglichst viele dieser Anliegen unter einen Hut bringen. Für uns war darum klar, dass das Planungsteam erst mit der Lösungssuche starten kann, wenn wir eine möglichst breite Auslegeordnung haben», betont Stadtrat Marcel Hurschler.

Zwischen Seewasserwerk und Seeclub gibt es unterschiedliche Zonen. Rund die Hälfte des Gebiets ist als Zone für Erholung und Freizeit definiert, die andere Hälfte ist die so genannte Vorrangzone Natur. Mit dem Projekt «Seeufer Sempach» sollen auch die Lebensräume der Tiere und Pflanzen und der Hochwasserschutz verbessert werden.

Heutiges Angebot verbessern, nicht ausweiten

Rund 480 Hinweise und Fragen kamen am öffentlichen Workshop vom 10. Juni 2025 zusammen. Die Auswertung läuft auf Hochtouren. Ziel ist, dem Planungsteam vor den Sommerferien das so genannte Zielbild und die Zusammenstellung der Hinweise zu übergeben. Beides zusammen bildet den Auftrag an die Fachplanerinnen und Fachplaner aus den Bereichen Wasserbau, Naturschutz und Landschaftsgestaltung. Sie werden bis Ende 2025 drei bis vier möglichst unterschiedliche Lösungsvarianten erarbeiten. Wie sieht das Ufer künftig aus? Wo kann man ins Wasser, die Natur beobachten oder den Sonnenuntergang geniessen? Wo läuft der Seeuferweg durch? Wie kann die Landschaftsgestaltung dazu beitragen, dass die unterschiedlichen Gäste am See einen Platz finden, ohne die für Tiere und Pflanzen geschützten Lebensräume zu stören?

Einen ersten Einblick in die Resultate gibt Projektleiter Claudio Wiesmann von der kantonalen Abteilung Naturgefahren: «Noch ist nicht alles ausgewertet, aber wenn ich wesentliche Aussagen aus der Bevölkerung nennen soll, sind es wohl drei: Die Erholungs- und die Naturschutz-Zonen sollen deutlicher abgegrenzt und 'gekennzeichnet' werden – nicht mit einem Schilderwald, sondern mit einer klugen landschaftlichen Gestaltung. Dann ist die Lenkung der Besucherinnen und Besucher ein grosses Anliegen. Die Hinweise gehen von der konsequenteren Durchsetzung der Regeln bis zu Fragen, wie der Zugang zum See für Autofahrerinnen und Autofahrer weniger attraktiv gemacht werden kann. Und was auch ganz klar herausgekommen ist: Das heutige Angebot an Nutzungsmöglichkeiten soll nicht vergrössert werden. Aber es gibt zahlreiche Ideen, wie es sich verbessern und allenfalls neu platzieren lässt.»

Spielraum für neue Ideen

In Sempach laufen zahlreiche Entwicklungen. Die neue Gestaltung des Raums beim Luzernerort oder der Masterplan zur Kantonsstrasse haben direkte Schnittstellen mit dem Seeufer-Projekt. Zudem ist damit zu rechnen, dass sich archäologisch wertvolle Fundstellen im Uferabschnitt befinden. Zusammen mit den Verantwortlichen von Stadt und Kanton hat das Planungsteam eine detaillierte Auslegeordnung gemacht, was alles zu berücksichtigen ist. Dazu gehört auch eine genaue Übersicht, wo sich zum Beispiel schützenswerte Bäume, Schilfbestände, Grossmuschel-Kolonien oder Vögel befinden. «Das ökologische 'Inventar' ergänzt die Rahmenbedingungen aus dem Wasserbau und die räumlichen Vorgaben. Nun kennen wir die wertvollen Lebensräume und damit den Spielraum, in dem wir nach Lösungen suchen können. Da ist schon Platz für neue Ideen», versichert Matthias Sturzenegger, der im Planungsteam für die Ökologie zuständig ist.

«Uns ist bewusst, dass ein paar Knacknüsse auf uns warten. Bei der Lösungssuche helfen uns die Hinweise aus der Bevölkerung sehr. Und wir profitieren natürlich von den Erfahrungen an anderen Schweizer Seen», ergänzt Wasserbau-Spezialist Christoph Iseli. «Der Workshop war total motivierend. Jetzt ist für uns noch klarer geworden, was den Leuten Freude macht, was ihnen wichtig ist und wo der Schuh drückt. Das sind beste Voraussetzungen für die Erarbeitung der neuen Vorschläge», meint Markus Bieri, der mit seinem Team die Expertise der Landschaftsgestaltung einbringt.



Rund 80 Personen haben ihre Ideen fürs Projekt Seeufer eingebracht.

Weitere Informationen

Auf der Projektwebseite (vif.lu.ch/seeufer_sempach) sind ab Mitte Juli die Präsentation mit den Grundlagen des Planungsteams, die Ergebnisse aus dem öffentlichen Workshop und das definitive Zielbild zu finden. Zudem werden erste Antworten auf die Fragen aus der Bevölkerung aufgeschaltet und danach laufend ergänzt.

Begleitgruppe Bevölkerung

Aus über 30 Bewerbungen hat der Stadtrat 13 Sempacherinnen und Sempacher in die Begleitgruppe gewählt. Bei der Auswahl wurde auf eine möglichst vielfältige Zusammensetzung geachtet – alle Altersgruppen, Frauen und Männer, unterschiedliche Quartiere und Bezüge zu Sempach und zum See. Ihre Aufgabe ist, die Arbeit des Planungsteams kritisch zu begleiten und Inputs aus Sicht der Bevölkerung zu geben. An der Startsitung im April 2025 prüfen und ergänzen sie das Zielbild, an der nächsten Sitzung im Dezember 2025 werden sie die Lösungsvarianten des Planungsteams kommentieren, bevor diese der breiten Öffentlichkeit präsentiert werden.

Die Mitglieder sind:

Marc Bärtschi
Yannick Bucher
Roman Bühler
Martin Faden
Marcel Gabriel
Michelle Grüter
Ruedi Helfenstein
Isabella Herzog
Pius Müller
Daniel Roth
Franz Schwegler
Chantal Studer
Anita Ziswiler

So geht es weiter:

- Bis Ende 2025 erarbeitet das Planungsteam Lösungsvarianten.
- Diese werden mit der Begleitgruppe Bevölkerung und dem Fachgremium diskutiert und bei Bedarf angepasst.
- Am zweiten öffentlichen Workshop im Frühling 2026 erhält die breite Bevölkerung Gelegenheit, die Lösungsvarianten zu kommentieren.
- Auf dieser Basis wird die favorisierte Lösungsvariante oder -kombination ausgearbeitet.
- Ende 2026 sollen die Planungsarbeiten soweit abgeschlossen sein, dass ein Vorprojekt für eine bewilligungsfähige Lösung vorliegt.
- Mit der Umsetzung der Anpassungen am Seeufer zwischen der Vogelwarte und dem Clubhaus des Seoclubs ist voraussichtlich ab 2029 zu rechnen.

Kontakt

Claudio Wiesmann
Projektleiter Kanton Luzern
Dienststelle Verkehr und Infrastruktur (vif)
Telefon 041 318 11 37
claudio.wiesmann@lu.ch

Stadtrat Marcel Hurschler
Stadt Sempach
Ressort Raum, Umwelt und Energie
Telefon 079 249 82 92
m.hurschler@sempach.ch